

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Exemplar in Halle
15 Sgr.,
außerwärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inferate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Anfertigungen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes einschließlich
des Anfertigungswertes,
fällt der hiesigen
Kameralverwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 245.

Donnerstag, den 19. October

1871.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Reichstag. In der vorigen Session war die Betheiligung der Abgeordneten an den Beratungen eine recht rege, und nur einmal kam es vor, daß das Haus beschlußunfähig war. Sehr zahlreich fanden sich namentlich die Abgeordneten beim Beginn der Session ein. Daß diesmal mehr als zweihundert Mitglieder fehlten, machte einen sehr üblen Eindruck. Ein nicht unwichtiger Prinzipienstreit erhob sich zwischen Simson und Windthorst (Weppen). Der Präsident hatte bei Beginn der Sitzung die Abgeordneten in die sieben Abtheilungen auslösen lassen und kurz vor Schluß, nachdem die Nichtbeschlußfähigkeit des Hauses durch den Namensaufruf constatirt war, angeordnet, daß die sieben Abtheilungen sich constituiren sollten. Hiergegen legte Windthorst (Weppen) Verwahrung ein, indem er hervorhob, daß aus der Beschlußunfähigkeit des Plenums die Beschlußunfähigkeit der Abtheilungen resultire. Der Einwand war gewiß begründet. Die parlamentarischen Geschäfte hatten nicht mit der Auslösung der Mitglieder in die Abtheilungen, sondern mit dem Namensaufruf zu beginnen. Zu allererst mußte constatirt werden, ob das Haus beschlußfähig war oder nicht. Im letzteren Falle hatte jedes weitere Debattiren zu unterbleiben.

— In der ersten Plenarsitzung des Reichstages, welche vom Präsidenten Simson um 2 1/2 Uhr eröffnet wurde, ernannte dieser zu provisorischen Schriftführern Stavenhagen, v. Unruh, Bomst, Eysoldt, Eckhardt. Sodann theilt der Präsident mit, daß an Vorlagen eingegangen: 1) eine Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Norddeutschen Bundes für 1870 mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Verwendung des Ueberschusses aus dem Bundeshaushaltsetat von 1870, 2) Gesetzentwurf, betreffend die Bildung eines Reichskriegsschatzes, 3) Gesetzentwurf, betreffend Zurückzahlung der auf Grund des Gesetzes vom 21. Juli 1871 ausgenommenen 5procent. Anleihe, 4) Gesetzentwurf, betreffend die Controle des Reichshaushalts von 1871.

— In der Sitzung des Bundesraths vom 13. ist endlich ein Schritt gethan, welcher auf die Hineinziehung des Reichslandes Elsaß-Lothringen in die deutsche Reichskriegsverfassung abzielt. Dieser bedeutungsvolle Akt kann nur mit Genugthuung begrüßt werden. Die allgemeine Wehrpflicht mit ihrem wahrhaft demokratischen Charakter der vollständig gleichen Hingabe aller Staatsbürger an die höchste Staatspflicht der Vertheidigung des Vaterlandes hat seit 1866 von Neuem ihre im besten Sinne propagandistische nationale Bedeutung bewährt. Umsonst hatte man sich im Auslande Täuschungen über die Haltung der neuen Provinzen des preussischen Staates hingegeben; der Kriegsausbruch des vorigen Jahres zeigte, daß die allgemeine Wehrpflicht in wenigen Jahren die gesammte wehrpflichtige Jugend derselben fest in die deutsche Staatsgestinnung eingefügt hatte. Derselbe Wirkung wird auch in Elsaß-Lothringen allmählig sich geltend machen.

England. In Newcastle sind jetzt auch die Einzelheiten zwischen Fabrikherren und Maschinenbauern erliebigt. Von den feiernden Arbeitern ist etwa die Hälfte, tausend, wieder in den verschiedenen Werkstätten beschäftigt, und von den übrigen hofft man während der nächsten 10 Tage ein Gleiches sagen zu können. — Auch die Arbeitseinstellung in Dewsbury, in welche 3000 Mann verwickelt sind, verspricht ihrem Ende nahe zu sein. — Der eigenthümlichste Strike der Gegenwart spielt ebenfalls in Newcastle, woselbst die Polizisten in corpore ihre Entlassung eingereicht haben, weil sie mit dem Superintendenten unzufrieden waren. Die Entlassung wurde von den betreffenden Behörden angenommen, weil eine große

Insubordination unter der Mannschaft herrsche, und die Anschuldigungen gegen ihren Vorgesetzten unbegründet seien.

Türkei. Wiener Blätter berichten aus Konstantinopel, daß der Sultan befohlen habe, allen türkischen Ministerien christliche Unterstaatssecretäre beizugeben, die jedoch Landeseingeborene sein müssen.

— In Persien dauert Cholera, Pest und Hungersnoth fort. In Meshid, einer Stadt von 120,000 Bewohnern, starben zwei Drittel derselben und in Schiras und Tabris hat sich die Bevölkerung gegen die Gouverneure empört.

Aus Halle und Umgegend.

Kirche und Schule. Die nächste Versammlung in Angelegenheit der Schulerien findet erst Sonnabend den 21. October c. Nachmittags 3 Uhr im städtischen Schießgraben statt. D. Kanzler.

Musik. Singacademie. Dienstag den 24. October Abends 6 Uhr beginnen im Saale der Volksschule unsere regelmäßigen Uebungen. Dem Principe tren, anerkannte ältere Meisterwerke sowie aus der Neuzeit das Beste zur Aufführung zu bringen und damit den Sinn für bessere Musik zu wecken, fordern wir stimmbegabte Damen und Herren zur Theilnahme am Verein auf und bitten, bez. Anmeldungen bei Herren Musikdirector Boretsch, Wilhelmstraße 7, zu bewerkstelligen.

Halle, 17. October 1871.

Der Vorstand.

Wohltätigkeit. Der Schiedsman des 5. Bezirks, Herr Herbst, zahlte heute in Sachen Nr. 1. Th. 1 R. Geschenk zur Armenkassa.

Halle, den 16. October 1871.

Die Armendirection.

Kirchliche Anzeige.

Gv. lutherische Gemeinde: Freitag den 20. October Abends 6 Uhr Predigt und Communion Herr Pastor Freitag aus Sangerhausen.

Eine kleine Historie aus England.

von J. Voges.

(Der Nachdruck ist verboten.)

Unweit der Landstadt Sprophgisse lag ein hübsches Haus mit Garten, welches einem Herrn Hoggins gehörte. Hart am Hause führte eine aus Baumstämmen dürftig und roh erbaute Brücke über einen ziemlich breiten Fluß, von welcher aus man durch den schönsten Wald wohl noch 2 Stunden bis zu dem Herrensitze Sr. Walter Kingsley zu gehen hatte.

Aus diesem Walde kam eines Tages ein Zigeunerweib und grüßte, auf die Brücke zuschreitend, Sarah, die älteste, bildschöne Tochter Hoggins, die, vor der Thür des Hauses stehend, den Gruß freundlich erwiderte.

„Ich danke Dir für Deinen Gegengruß“, sagte die Zigeunerin, indem sie bei Sarah stehen blieb, „ich danke Dir schönes Kind, denn ich glaube, er wird mir Glück bringen. Obgleich meine Zeit gemessen ist, so will ich doch kurz verweilen, um Dir Deine Zukunft zu verkünden. Reiche mir Deine Hand, schönes Kind.“

Sarah war, wie alle jungen Mädchen, wohl etwas ängstlich, aber auch zugleich neugierig, so daß es der Zigeunerin keine große Mühe kostete, sie zum Darreichen ihrer Hand zu bewegen. Sie sah hinein, blickte dann

überrascht in das frische, rosige Gesicht des jungen Mädchens, senkte die Augen wieder auf die kleine Hand, die sie noch hielt und sagte dann:

„Diese Hand wird bald in der eines Lords liegen.“

„Um des Himmels Willen!“ rief Sarah erschrocken, „wie meinst Du das? Vor dem Altare?“

„Ob vor dem Altare oder nicht, steht nicht in der Hand“, antwortete die Zigeunerin und entfernte sich.

Einige Stunden später saß Sarah mit ihren Eltern und Geschwistern vor dem Hause beim Abendbrot. Die goldene Abendsonne warf ihre Strahlen so recht wohlwollend auf die hübsche Gruppe. Der herrliche Wald duftete und glühte und spiegelte sich mit seinem prächtigen Baum- pfade so majestätisch im Flusse ab, daß die Familie sich heute länger als sonst des Abends plaudernd an dem großartigen Schauspiel weidete.

Plötzlich erschien auf dem jenseitigen Ufer ein junger Mann von stattlicher Figur, mit einem leichten Känzel auf dem Rücken, der sich der Brücke näherte, um sie zu überschreiten, vor derselben aber stehen blieb, um das herrliche Panorama, welches sich seinen Blicken darbot, zu betrachten. Eine Zeitlang ließ er seine Augen nach allen Richtungen umher schweifen, bremte sich dann um und betrat die Brücke, hatte aber kaum einige Schritte gethan, als sich mehrere Planken der Brücke lösten und er in oen Fluß stürzte.

Die Familie Hoggins, welche ihn seit seinem Erscheinen beobachtet hatte, eilte hilferufend hinzu, um ihm beizustehen, und war sehr erfreut, den jungen Mann zwar naß und leicht verletzt, aber doch lachend ihr entgegen kommen zu sehen.

Er wurde hilffreich von ihnen aufgenommen, mit einer belebenden Tasse Thee gestärkt und mußte dann trotz seines Widerstrebens zu Bett. Nach einem gesunden und stärkenden Schlafe war er denn auch am anderen Morgen im Stande, der Familie beim Frühstück seine Aufwartung zu machen. Er erzählte, er heiße Henry Silley, sei von Beruf Mechaniker, habe schon ziemlich viel von der Welt gesehen, habe sich auch etwas erspart und suche nun nach einem passenden Ort, um ein Geschäft zu gründen.

Nach einigen Stunden verabschiedete er sich unter dem Vorgeben, in der Nachbarstadt ein Geschäft abschließen zu müssen, und ließ bei Vater Hoggins sein Känzel zurück, um ihn dann auf dem Rückwege wieder abzuholen.

Nach einem Marsche von zwei Stunden langte er auf Sr. Walter Kingleys Herrenhof an, stellte sich hier unter dem Namen John Burke vor und gab ein Empfehlungsschreiben von Henry Burleigh, dem ältesten Sohn des Lord Burleigh ab, worin ihn dieser als einen talentvollen Blumenmaler auf das Beste empfahl.

Es waren damals gerade Verhandlungen betreffend eine Heirath des Henry Cecil mit Abelaide, der ältesten Tochter Sr. Walter Kingleys, im Gange und so wurde John Burke, den Henry in seinem Briefe seinen besten Freund genannt hatte, sehr freundlich aufgenommen.

Abelaide würdigte ihn während einiger Tage gerade so viel Aufmerksamkeit als es die Form nothwendig verlangte, malte und musicirte mit ihm zusammen, verlor aber schließlich so sehr alles Interesse an ihm, daß sie ihn fast gar nicht beachtete und ihn bei einem späteren Wiedersehen sicherlich nicht wieder erkannt haben würde.

Eines Abends, als John Burke den prächtigen Palast des Lords Burleigh in London beschrieb und ihr die Mittheilung machte, daß Henry, der Sohn des Lords bei seiner Verheirathung denselben sofort beziehen würde, blitzten ihre Augen und sie erhob den schönen Kopf mit einem Ausdruck triumphirenden Stolzes.

An demselben Abend aber sandte John Burke, oder besser Henry Cecil, folgendes Schreiben ab:

Mylord und theurer Vater!

Die junge Dame ist die Vollkommenheit selbst, allein sie paßt nicht für mich. In der Hoffnung auf gütige Verzeihung und Nachsicht verbleibe ich

Mylord und theuerster Vater
mit kindlicher Ehrfurcht

Henry Cecil.

Erkenntnisse des deutschen Reichs-Oberhandelsgerichts.

Wenn die Eisenbahn-Verwaltung reglementsmäßig die Nachnahme dem Absender nur haar verabsolgen darf, sobald die Zahlung von Seiten des

Abressaten bewirkt ist, so ist sie auch verpflichtet, die Nachnahme gegen Auskündigung des Frachtgutes einzuziehen.

Wenn nach dem Willen der Contrahenten aus einem Kaufe der Inhaber des Handelsgeschäfts berechtigt und verpflichtet sein soll, so ist es für diese Verpflichtung des Principals ohne Bedeutung, ob der Verkäufer den Gegencontrahenten für den Vertreter oder irrtümlich für den Geschäftsinhaber selber gehalten hat.

Mit der Haftpflicht des Principals als Käufer steht die Ablieferung der erkauften Waare an seinen Handlungs-Bevollmächtigten rechtlich nicht im Widerspruch.

Der Wechselgläubiger ist nicht berechtigt, bei Ausfüllung eines ihm gegebenen Blanco-Accepts durch einen Domizilvermerk die Lage des Acceptanten beliebig zu erschweren. Kläger dürfte mithin den Wechsel nur dann in Leipzig domiliziren, wenn dies verabredet war.

Die Behufs Tilgung einer Schuld erfolgende Ausstellung, Begebung oder Acceptation eines Wechsels begründet die Aufhebung des früheren Schulverhältnisses nur dann, wenn die Umstände erkennen lassen, daß es in dem Willen des Gläubigers lag, den Wechsel an Zahlungsstatt anzunehmen.

Sprechsaal.

In Bezug auf einen vorgestern von uns gemeldeten Diebstahl geht uns folgende Berichtigung zu:

„Der Handarbeiter Henze (seht herumtreibender Kellner) verübte im „Hotel zum goldenen Ring“ wo er scheinbar bettelte, einen frechen Diebstahl. Ein im Hotel logirender Reisender hielt denselben für den Hausdiener und übergab ihm seinen Zimmerschlüssel. Henze benutzte diese Gelegenheit, schlich sich nach dem Zimmer und entwandte dort einen Reisekoffer, Handtasche und Hutschachtel, womit er sich entfernte, wurde aber vom Portier des Hauses noch rechtzeitig abgefaßt.“

Stoye.

Kirche und Schule.

— Mehrere der in Berlin relegirten Studenten haben sich an die Universität Leipzig gewandt und um Aufnahme gebeten. Daß diesem Wunsche nicht ohne Weiteres Erfüllung gewährt werden konnte, ist begreiflich, da ja leider die Karlsbader Beschlüsse von 1834 — unseligen Andenkens! — in den Universitätsgesetzen unserer Tage noch immer spuken und die von einer Universität Relegirten keine Aufnahme an einer andern finden dürfen. Da jedoch in dem gegenwärtigen Falle das Unrecht lebiglich auf Seite des Berliner Universitätsrichters liegt, so steht zu erwarten, daß den jungen Männern nicht neues Unrecht zugesügt werde, was doch der Fall sein würde, wenn sie wegen Agitationen, welche in Leipzig längst in gleicher Weise unbehelligt ins Werk gesetzt werden dürften, von der Aufnahme ausgeschlossen werden.

Kriegskalender des Jahres 1871.

October.

Versailles, den 17. October.

(Verspätet durch Störung der Telegraphen-Linie.)

General Senfft v. Pilsach vertrieb am 12. October 3000 Mobilgarben aus Breteuil. Vor Paris am 14. ein Ausfall mehrerer französischer Bataillone; durch die Feldwachen und einige Geschütze des 12. Corps abgewiesen. Am 15. arbeitete der Feind an Verschanzungen bei Villejuef, die Feld-Artillerie des 6. Corps vertrieb ihn. Kein Verlust.

v. Bobbielski.

Bermischtes.

(Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.) Zwei ultramontane Redacteurs, Hr. Majunke von der „Germania“ in Berlin und Hr. Sigl vom „Vaterland“ in München, tractiren sich in ihren Blättern auf das Höflichste. „Mit einer preussischen Butterbemme läßt sich das „Vaterland“ vernehmen) kann man das fernhafte katholische baierische Volk nicht abfinden; dies müssen wir besser wissen als Herr Majunke. Es wäre besser gewesen, die in Mainz Versammelten hätten ihre Gelbbeutel aufgethan zur

Unterstützung der guten Presse, als ihre Mäuler zur Verbammung gerade der mutigsten und energischsten Blätter. Im Uebrigen lassen wir die Hunde bellen und die Preußen schimpfen, wenn sie wollen, und kümmern uns weder um das Eine noch um das Andere." Ein schönes „Vaterland“ das!

— Am 18. October begehrt einer der letzten der noch lebenden Begründer der Burschenschaft, Ritter des Eisernen Kreuzes von 1813 und

Mitglied des Wartburgfestes von 1817: Pastor Heinrich Herrmann Niemann zu Friedland in Mecklenburg-Strelitz sein 50jähriges Amtsjubiläum.

— Heute ist von dem Hause Hardt & Co. in Berlin per Telegraph für den Nothstand in Chicago à conto der in Berlin einzusammelnden Beiträge bereits die Summe von 15,000 Dollars angewiesen worden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Folgende dem hiesigen Hospitale St. Cyriaci & Antonii gehörigen, Michaels 1872 pachtlos werbenden Acker

- 1) der Plan Nr. 84 der Separationskarte von 50 Morgen 139 □ Ruthen (12 Hektar 96 Ar 32,09 □ Meter) im Bößberger Felde in 3 Parzellen von
 - a) 17 Morgen 3 □ Ruthen (4 Hektar 34 Ar. 47,04 □ Meter),
 - b) 17 Morgen 3 □ Ruthen (4 Hektar 34 Ar. 47,04 □ Meter),
 - c) 16 Morgen 133 □ Ruthen, (4 Hektar 27 Ar. 38,01 □ Meter)

beziehungsweise im Ganzen;

- 2) der Plan Nr. 32 der Separationskarte von 16 Morgen 24 □ Ruthen (6 Hektar, 67 Ar. 24,02 □ Meter) im breiten Sande;
 - 3) der Plan Nr. 37 der Separationskarte von 37 Morgen 150 □ Ruthen (9 Hektar, 65 Ar. 97 □ Meter) im breiten Sande
- sollen anderweit auf die 12 Jahre vom 1 October 1872 bis dahin 1884 in dem auf den **2. November c., Vormittags 10 Uhr** im Polizeigebäude Zimmer Nr. 17 anberaumten Termine öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen liegen in der Kanzlei des Magistrats zur Einsicht aus.
Halle, den 12. October 1871.

Der Magistrat.

Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster,

von den höchsten Medicinal-Behörden geprüft, wegen seiner vorzüglichen Heilkraft sehr berühmt und weit verbreitet, habe ich auch jetzt auf vieles Verlangen in Halle eingeführt; es wird für folgende Leiden, laut sehr vieler Atteste, empfohlen: Krebschäden, Flechten, Karfunkel, Salzfluß, Schwäre, Hämorrhoidalknoten, Frostballen, Hühneraugen, erfrorne oder verbrannte Leiden, sowie alle offene, aufzugehende oder zertheilende Leiden, wenn auch noch so alt, das Pflaster hat sich in allen Fällen bewährt, jede Schachtel 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. ist mit meinem Stempel **M. RINGELHARDT** versehen; für Halle u. Umgegend nur allein zu beziehen in Halle, Löwen-Apotheke am Markt.

Atteste.

Das Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster empfehle ich jedem ähnlich Leidenden; ich habe 3 Jahre an freckartigen Flechten gelitten, die sich vom Hals zum Mund, Ohren und Kopf erstreckten; obwohl ich 3 Aerzte während der Zeit gehabt, auch alles mir Empfohlene gebraucht, wurde das Uebel täglich schlimmer und ich unglücklicher.

Da brauchte ich das Glöckner'sche Pflaster, durch dasselbe wurden meine Wunden erst gründlich gereinigt und in Zeit von 6 Wochen bin ich vollständig geheilt. Mit dankbarem Herzen kann ich das Pflaster als das beste Rettungsmittel der leidenden Menschheit empfehlen.

Frau Hempel, Canalstraße 4 in Leipzig.
Zu beziehen in der Löwen-Apotheke am Markt in Halle.

Dem Liebig'schen Kumys-Extract

(Zum Versandt präp. Steppenmilch)
gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannten und angewendeten Mittel. — Derselbe heilt rasch und sicher: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose (Symptome: Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth), Magen-, Darm- u. Bronchialcatarrh, Anaemie (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fortgesetztem Mercurialgebrauch, Chlorosis (Bleichsucht) Asthma, Abzehrung, Rückenmarksdarre, Hysterie u. Nervenschwäche.

Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchsanweisung und Brochüre. Kisten von mindestens 4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet das General-Depot des Kumys-Instituts
BERLIN, Gneisenaustrasse 7a.

N. B. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit der Steppenmilch machen. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.

Fortsetzung

der Auction im Rosenbaum, gr. Rittergasse Nr. 9, Nachmittags 1 Uhr. Zur Versteigerung kommen noch 2 Stuhlhüben, Kleidungsstücke, Wäsche, Einwand, Kaffeeseivnetten, Kaffeeseivnetze und einzelne Tassen, Rum u. s. w.

W. Elste, Auktions-Commissar.

Ein großer, noch sehr guter Waarenschrank, 8' hoch, 12' lang, Untertheil mit Kasten, Obertheil mit Glashüren, ist billig zu verkaufen durch **L. Hädicke, Tischlermstr., Steinweg 44.**

Ein neuer Küchenschrank ist sofort zu verkaufen Leipzigerstraße 43.

Ein gut gehaltener Ofen ist billig zu verkaufen Leipzigerstraße 70.

Gr. Zughund zu verkaufen Freudenplan 7.

Katzen, junge und ausgewachsene, werden gekauft. Meldungen beim Portier der Alkaf.

Eine Engländerin wünscht Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen.

Luckengasse 16 oder Breitestrasse 17.

Königsstrasse 14.

Fr. Dehlschlager, Schuhmachermstr., empfiehlt sich einem geehrten Publikum auf's Angelegentlichste.

Bedienung prompt.

Mein Barbier- u. Haarschneide-Cabinet, Ecke der Harzgasse, das durch meine Krankheit längere Zeit geschlossen war, ist jetzt wieder von früh bis Abends geöffnet, da ich einen tüchtigen Gehilfen habe. Um zahlreichen Besuch bittet **Kohl.**

Gründlichen Unterricht im Zitherspiel weist nach **J. F. A. Wiedemann, Barfüßergstr. 10.**

Ein Student erbietet sich gegen wöchentliches Honorar zur Nachhilfe in Real- wie Gymnasialfächern. Aufschl. in der Exped. d. Bl.

Ein Invalide empfiehlt sich als Bureaubienner, Hausmann, Portier in einer Fabrik oder sonst dgl. Beschäftigung. Adressen unter **J. D. 26** gef. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Einwohner der Rheinprovinz, 10 Minuten von Köln, wünscht mit Groß-Grundbesitzern oder Speculanten wegen An- u. Verkauf von Kartoffeln in Unterhandlung zu treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf ein Fabrikgrundstück, bei der Land Feuer-societät mit 11500 $\%$ versichert, mit circa 6 Morgen Land werden 5000 $\%$ Darlehn gesucht.

Näheres durch Rechts-Anwalt **Krukenberg** hier.

2 Maurer

finden Winter und Sommer Beschäftigung bei gutem Lohn. Sofortige Meldungen von Mittags 12 bis 2 Uhr in der Eisengießerei am Bahnhof Nr. 9, bei

F. Zimmermann & Co.

Zu einem Leinen-, Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft findet ein junges Mädchen, welches diese Branche kennt und im Zuschneiden von Herrenhemden Routine besitzt, per 1. Januar unter sehr günstigen Bedingungen Engagement. Offerten mit Photographie nehmen die Herren **Saafenstein & Vogler** in Leipzig unter **N. B. 589** entgegen.

Eine Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Hirtengasse 11a, 1 Tr.

Eine ordentl. Aufwartung wird für den Vormittag sofort gesucht Blücherstraße 6, 2 Tr.

Wein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bei großer Auswahl, in brillanten Farben, zu den solidesten festen Preisen, halte den geehrten Damen bestens empfohlen.

Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.

Stabliissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Buchbinder, Galanterie- u. Lederarbeiter

etabliert habe und bitte mich bei vorkommenden Fällen mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, versichere mir gut und preiswürdig zu bedienen.

H. Schneider,

Buchbinder, Galanterie- u. Lederarbeiter.
Gr. Steinstraße 13, Eingang Mittelstraße.

Wolff'sche Leih-Bibliothek (W. Kitzing),

6. Barfüßerstrasse Nr. 6.

Das 5. fortgesetzte Verzeichniß unserer Leih-Bibliothek, die neuesten Erzeugnisse deutscher und ausländischer Litteratur enthaltend, ist erschienen und liegt zur Ausgabereit.

Goldene Rose. Königl. Preuss. Ziehungsliste 4ter Classe liegt aus.

Goldene Rose.

Freitag Abend von 6 Uhr Schweins-
tuchel mit Magdeb. Sauerfohl, Meerretz-
tig, Alben und Erbsen, außerdem reichhaltige Speisefarte u. c.



Rheumatismus-Ringe, Hühneraugen-Ringe

im Dutz. u. einzeln bei

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Ergebenste Anzeige.

Am heutigen Tage eröffne ich an der Mer-
seburger Chaussee meine neuerbaute
Bierbrauerei,

verbunden mit einer Restauration.

Bitte um geneigten Zuspruch, denn ich werde
stets bemüht sein meine geehrten Gäste mit gutem
wohlschmeckenden Bier, sowie anderen Geträn-
ken und Speisen zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
Franz Jaeckel.

Ein junges Mädchen, welches das Schneidern
erlernen will, kann sich melden

Bauhof 3 u. gr. Brauhausgasse 4, Hof 1 Tr.

Ein ordentlicher Bursche wird gesucht im Ta-
petengeschäft, Leipzigerstraße 96.

Eine gef. Amme, die 5 Monate gestillt,
sucht Stelle d. Fr. Binneweiss.

Offene Stellen f. 1 perf. Kochmamsell,
2 perf. Köchinnen für adlige Familien; auch
finden mehrere Mädchen für Küche u. Haus
angenehme Stellen bei hohen Herrschaften d.
Fr. Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

1 Aufwartung gesucht Wilhelmstr. 11, 1 Tr.

Schuhmacher

finden in und außer der Fabrik dauernde Arbeit.
Engl. Schuhfabrik, gr. Steinstraße 17.

Ein Torfmacher wird gesucht
im „grünen Hof.“

1 Bursche, der bei Ochsen gedient und 1
Mädchen, das mit 1 Pferde umgehen kann,
sucht sof. Frau Deperade, gr. Schlamm 10b.

Geübte Schneiderinnen u. geschickte Nä-
herinnen f. b. g. Geh. Stell. gr. Steinstr. 66, 1 Tr.

Gute Stricker f. gr. Steinstr. 73, im H.

Ein ordentlicher Drescher wird gesucht
gr. Steinstraße 30.

Einen Laufburschen sucht
Ed. Anton, Barfüßerstraße 1.

Einen ordentlichen Laufburschen sucht
C. A. Lehmann.

Gesucht

wird eine herrschaftliche Wohnung im Preise von
150 bis 250 \mathcal{R} . Adressen unter N. B. 50
nimmt an die Expedition d. Bl.

1 einz. Dame f. 1 Wohnung v. 2-3 St., 3
R. u. Zub. Dstern zu bez. Abr. A. B. 100 in d. Exp.

Wohnungs-Gesuch

zum 1. April 1872 ein geräumiges Logis mit
Garten. — Offerten Weidenplan 7, 1 Tr. hoch.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 4
Kammern, Küche u. c., ist zu vermieten und am
1. Januar 1872 zu beziehen v. d. Steinthor 9.

Eine Wohnung von 3 St., 4 R., Küche mit
Wasserleitung u. f. Zubeh. ist zum 1. April f. 3.
zu vermieten Leipzigerstraße 3.

Eine Wohnung v. 3 St., 2 R., K.
u. Zubehör zu vermieten u. den 1.
April zu beziehen

Mathhausgasse 13.

Das Nähere früh v. 8-11 Uhr das.

2 herrschaftliche Wohnungen, gesund und
schön gelegen, mit Badezimmer auf Verlangen
auch mit Pferdestall, sind am 1. April 1872 zu
beziehen auf Ludwig etc. (Wörmliizerstr. 8).

J. Harang.

1 Wohnung wird z. 1. Januar v. kinderb. Leu-
ten gesucht. Zu erfr. Rittergasse 2.

Eine freundl. Stube sogl. zu beziehen. Näh.
gr. Rittergasse 2.

Das 1 Ausziehtisch u. kl. Kleiderschrank zu verk.
Möbl. St. mit Bett zu verm. alt. Markt 16, 2 Tr.

Eine fein möbl. Stube zu vermieten
Blücherstraße 6, part.

Wilhelmsstraße Nr. 15, 1 Tr. h., ist eine fein
möblirte Stube u. Kammer zu vermieten.

1 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Mittagstisch
ist zu beziehen N. Steinstraße 4, III.

2 fein möbl. Stuben mit Kammern sind zu
vermieten Trödel 18.

Anst. Herren f. Schlafst. Lindenstr. 6, 2 Tr.

Verloren

eine Langwagen-Kette von der Diemiger Chaussee-
Brücke bis zum Kirchthore. Gegen Belohnung
abzugeben an Werther, vor dem Kirchthor 15.

Olympia.

Sonntag den 22. October

Theater und Ball
in Belle vue.

Bauer's Brauerei.

Heute Donnerstag

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst
und Suppe. B. Herrmann.

Wiener Bier-Halle.

Heute frische Jauerische u. Saucische, dazu
ein ff. Glas Bier aus der Dampf-Actienbraue-
rei Neustadt-Magdeburg. Gleichzeitig empfehle
ich mein auf's Feinste restaurirte franz. Billard.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 19. October.

Mit aufgehobenem Abonnement:
Gastspiel des Agioscop (Wilder)

Paris unter der Commune.

Dazu:

Das war ich,
Luftspiel in 1 Akt von Hutt.

Volksküchen:

N. Ulrichstraße Nr. 15.
Parforcefohl, Klöße mit Schweinefleisch.

gr. Ulrichstraße Nr. 21.
Wältschraut mit Rindfleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 17. Octbr. Abends am Unterpegel 3' 10"
am 18. Octbr. Morg. am Unterpegel 3' 10"